KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Feusisberg, Haus Riedstrasse 29/31 30.014

Objekt-Adresse: Riedstrasse 29/31, 8835 Feusisberg

Einstufung:	lokal
Datierung:	1810i
KTN / EGID:	642 / 243781
Koordinaten:	2700025 / 1227243
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	30.03-82
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12809
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 122.1

Würdigung:
Beim 1810 erbauten Bauernhaus handelt es sich um einen regional typischen Vertreter eines in Blockbauweise erstellten zweiraumtiefen Doppelwohnhauses, dem eine hohe bautypologische und kunsthistorische Bedeutung zugesprochen werden kann. Besonders hervorzuheben ist das Kellerportal Ost mit auffallend ornamental gestaltetem Gewände, das im Sturz auf das Baujahr und die Bauherrschaft verweist. Das Haus mit Bauerngarten ist Teil der Streusiedlung Ried, welche die intakte Landschaft zwischen Feusisberg und Pfäffikon charakterisiert. An einem historischen Verkehrsweg von regionaler Bedeutung (ohne Substanz) gelegen, kommt dem ortsbildprägenden Gebäude ein erheblich kultureller und ortsbaulicher Wert zu.

Lage:
Das Wohnhaus mit östlichem Bauerngarten steht östlich von Feusisberg im Streusiedlungsgebiet Ried auf einer Geländekante nördlich unterhalb des früheren Kurhotels Feusisgarten. Es ist giebelständig zur südlich verlaufenden Riedstrasse ausgerichtet, die Teil eines historischen Verkehrswegs (SZ 122.1) darstellt. Südöstlich schräg gegenüber befindet sich das als Kantholzständerbau erstellte Bauernhaus Riedstrasse 32 (1728; KSI-Nr. 30.015), südwestlich das Hofensemble Riedstrasse 24 (um 1800).

Objektbeschrieb:
Der zweigeschossige, verschindelte Blockbau erhebt sich über einem massiven Sockelgeschoss mit Keller und schliesst mit spitzzulaufendem, ziegelgedecktem Satteldach, einem Sparrendach. Traufseitige Lauben. Das ostseitige Kellerportal mit zweiflügeligem Kellertor ist mit dekorativ verzierter Sandsteinrahmung im Stil Louis XVI auffallend repräsentativ gestaltet. Die Gewände besitzen gestufte Kanneluren mit Pfeifen, im Sturz mit Schlussstein finden sich die Inschrift "THEODORY FEUSY 1810" mit dem Wappen der Familie Feusi. (Die westseitige Kellertür besass einst die Inschrift "18 JOSEPH MELKHER FEUSY 10", vgl. BHI). Die traufseitigen Hauseingänge werden jeweils über einläufige Sandsteintreppen erschlossen. Im Rahmen einer Gesamtrestaurierung (2004) mit talseitigem Anbau und Einbau einer Wohnung im Dachgeschoss wurde die ursprüngliche Fenstereinteilung wiederhergestellt, der Schindelschirm und die Bretterverschalung neu erstellt sowie die südseitigen Vordächer ersetzt. Ergänzungen des Dachs beidseitig durch Giebellukarnen (um 1990).
Das firstgetrennte Doppelwohnhaus besitzt eine einfache Raumanordnung ohne Korridor (südseitige Stuben, rückwärtige Küchen mit aussenliegenden Kammern) - eine Grundrissvariante, die im Bezirk Höfe ausgesprochen häufig vorkommt.

Baugeschichte:
1810i Baujahr.
Um 1990 Dachrestaurierung.
2004 Aussenrestaurierung, Anbau Nord, Wohnungseinbau Dachgeschoss, Giebellukarnen Ost und West.

Quellen / Literatur:
- Archiv Bauamt Feusisberg: 1994-33 (Stallneubau und Jauchegrube), 1996-0025 (Umnutzung Stall in Lagerraum), 2004-06 (Anbau Wohnhaus), 2019-0056 (Anbau Remise und Laufhof, Abbruch Scheune).
- Archiv DPFL-SZ: 2004-30.014.01 (Gesamtrestaurierung, Restaurierungsdokumentation).
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 216, Abb. 455, S. 240, Abb. 529.
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 295 f.
- Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten, STASZ PA 3100.2.3.